

Liederalbum für die Jugend, op.79

1 Der Abendstern

(*Hoffmann von Fallersleben*)

Du lieblicher Stern,
Du leuchtest so fern,
Doch hab ich dich denoch von Herzen so gern.

Wie lieb ich doch dich
So herzinniglich!
Dein funkelndes Äuglein blickt immer auf mich.

So blick ich nach dir,
Sei's dort oder hier:
Dein freundliches Äuglein steht immer vor mir.

Wie nickst du mir zu
In fröhlicher Ruh!
O liebliches Sternlein, o wär ich wie du!

2 Schmetterling

(*Hoffmann von Fallersleben*)

O Schmetterling sprich,
was fliehest du mich?
warum doch so eilig,
jetzt fern und dann nah!

Jetzt fern und dann nah,
jetzt hier und dann da. –
ich will dich nicht haschen,
ich tu dir kein Leid.

Ich tu dir kein Leid:
o bleib allezeit!
und wär ich ein Blümchen,
so spräch ich zu dir.

So spräch ich zu dir:
komm, komm doch zu mir!
ich schenk dir mein Herzchen,
wie gut bin ich dir!

Album of Songs for the Young, Op. 79

The Evening Star

(*Hoffmann von Fallersleben*)

You lovely star,
You shine so far
Yet so dear you are to me.

How I love you
So deep in my heart!
Your sparkling eye always looks at me.

So I look at you,
Be it here or there;
Your friendly eye is always over me.

How you nod to me
In joyful rest!
O lovely little star, were I only like you!

Butterfly

(*Hoffmann von Fallersleben*)

O butterfly, tell me
why do you fly from me?
Yet why so hasty,
now far and then near!

Now far and then near,
now here and then there, -
I will not catch you,
I will do you no harm.

I will do you no harm:
O stay for ever!
And if I were a little flower,
so would I tell you.

So would I tell you:
come, come to me!
I give you my little heart,
how good I am to you!

3 Frühlingsbotschaft *(Hoffmann von Fallersleben)*

Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald:
Lasset uns singen, lasset uns springen,
Lasset uns singen und springen!
Frühling wird es nun bald!

Kuckuck, Kuckuck lässt nicht sein Schrein:
Komm in die Felder, Wiesen und Wälder!
Komm in die Felder und Wälder!
Frühling, stelle dich ein!

Kuckuck, Kuckuck, trefflicher Held!
Was du gesungen, ist dir gelungen,
Ist dir gelungen, gelungen:
Winter räumet das Feld.

4 Frühlingsgruss *(Hoffmann von Fallersleben)*

So sei gegrüßt vieltausendmal, holder,
holder Frühling!
Willkommen hier in unserm Tal, holder,
holder Frühling!
Holder Frühling, überall
Grüßen wir dich froh mit Sang und Schall.

Du kommst, und froh ist alle Welt, holder,
holder Frühling!
Es freut sich Wiese, Wald und Feld, holder,
holder Frühling!
Jubel tönt dir überall,
Dich begrüßet Lerch und Nachtigall.

So sei gegrüßt vieltausendmal, holder,
holder Frühling!
O bleib recht lang' in unserm Tal, holder,
holder Frühling!
Kehr in alle Herzen ein,
Laß doch alle mit uns fröhlich sein!

5 Vom Schlaraffenland *(Hoffmann von Fallersleben)*

Kommt, wir wollen uns begeben
Jetzo ins Schlaraffenland!
Seht, da ist ein lustig Leben
Und das Trauern unbekannt!

Spring Message *(Hoffmann von Fallersleben)*

Cuckoo, cuckoo calls from the wood:
Let us sing, let us leap,
Let us sing and leap!
Spring will soon be here!

Cuckoo, cuckoo does not stop calling:
Come to the fields, the meadows and the woods!
Come to the fields and woods!
Spring, appear!

Cuckoo, cuckoo, excellent hero!
What you sang has succeeded,
Succeeded, succeeded:
Winter quits the field.

Spring Greeting *(Hoffmann von Fallersleben)*

A thousand greetings, kind,
kind spring!
Welcome here in our valley, kind,
kind spring!
Kind spring, above all
We greet you merrily with song and music.

You come, and all the world is happy, kind,
kind spring!
Meadow, wood and field rejoice, kind,
kind spring!
Joy sounds out everywhere for you,
Lark and nightingale greet you.

A thousand greetings, kind,
kind spring!
Stay a long time in our valley, kind,
kind spring!
Dwell in every heart,
Let all be merry with us!

From the Land of Cockaigne *(Hoffmann von Fallersleben)*

Come, we will betake us
Now to the Land of Cockaigne!
See life is happy there
And sadness is unknown:

Seht, da läßt sich billig leben
Und umsonst recht lustig sein.
Milch und Honig fließt in Bächen,
Aus den Felsen quillt der Wein!

Und von Kuchen, Butterwecken
Sind die Zweige voll und schwer;
Feigen wachsen in den Hecken,
Ananas im Busch umher.

Keiner darf sich müh'n und bücken,
Alles stellt von selbst sich ein.
O wie ist es zum Entzücken!
Ei, wer möchte dort nicht sein!

Und die Straßen aller Orten,
Jeder Weg und jede Bahn
Sind gebaut aus Zuckertorten
Und Bonbons und Marzipan.

Und von Brezeln sind die Brücken
Aufgeföhrt gar hübsch und fein.
O wie ist es zum Entzücken!
Ei, wer möchte dort nicht sein!

Ja, das mag ein schönes Leben
Und ein herrlich Ländchen sein.
Mancher hat sich hinbegeben,
Aber keiner kam hinein.

Ja, und habt ihr keine Flügel,
Nie gelangt ihr bis ans Tor,
Denn es liegt ein breiter Hügel
Ganz von Pflaumenmus davor.

6 Sonntag

(*Hoffmann von Fallersleben*)

Der Sonntag ist gekommen,
Ein Sträußchen auf dem Hut;
Sein Aug ist mild und heiter,
Er meint's mit allen gut.

Er steiget auf die Berge,
Er wandelt durch das Tal,
Er ladet zum Gebete
Die Menschen allzumal.

See, living there is cheap
And yet is really happy.
Milk and honey flow in streams,
From the rocks flows wine!

And of cakes, butter bread
The branches are full and heavy;
Figs grow in the hedges,
Pineapples in the bushes round about.

No one toils and is bowed down,
All are self-sufficient.
O how delightful it is!
Ah, who would not want to be there!

And the streets everywhere,
Every lane and path
Is built of sugar cake
And sweets and marzipan.

And of pretzel are the bridges
Made, fair and fine.
O how delightful it is!
Ah, who would not want to be there!

Yes, that may be a fine life
And a splendid little country.
Many have gone there
But none came in.

Yes, and if you have no wings,
You will never reach the gate,
For there lies a great hill
With plum mousse in front of it.

Sunday

(*Hoffmann von Fallersleben*)

Sunday is come,
A nosegay on the hat;
His eye is gentle and cheerful,
He means well with all.

He climbs up the mountain,
He wanders through the valley,
He invites to prayer
All mankind.

Und wie in schönen Kleidern
Nun pranget jung und alt,
Hat er für sie geschmücket
Die Flur und auch den Wald.

Und wie er allen Freude
Und Frieden bringt und Ruh,
So ruf auch du nun jedem
“Gott grüß dich” freundlich zu.

7 Zigeunerliedchen I

(Emanuel von Geibel)

Unter die Soldaten ist ein Zigeunerbub’ gegangen,
Mit dem Handgeld ging er durch, und morgen
muß er hängen.

Holten mich aus meinem Kerker, setzten auf den
Esel mich,
Geißelten mir meine Schultern, daß das Blut floß
auf den Weg.

Holten mich aus meinem Kerker, stießen mich
ins Weite fort,
Griff ich rasch nach meiner Büchse, tat auf sie
den ersten Schuß.

8 Zigeunerliedchen II

(Emanuel von Geibel)

Jeden Morgen, in der Frühe,
Wenn mich weckt das Tageslicht,
Mit dem Wasser meiner Augen
Wasch’ ich dann mein Angesicht.

Wo die Berge hoch sich türmen
An dem Saum des Himmels dort,
Aus dem Haus, dem schönen Garten,
Trugen sie bei Nacht mich fort.

9 Des Knaben Berglied

(Ludwig Uhland)

Ich bin vom Berg der Hirtenknab,
Seh auf die Schlösser all herab.
Die Sonne strahlt am ersten hier,
Am längsten weilet sie bei mir,
Ich bin der Knab’ vom Berge!

And how in fair clothing
Now young and old shine forth.
He has for them decorated
The meadow and the wood too.

And as he brings all joys,
And peace and rest,
So he calls too now to each
‘God be with you’ in friendship.

Gypsy Song I

(Emanuel von Geibel)

Among the soldiers a gypsy lad has gone,
He went off with money, and tomorrow
must he hang.

They took me from my prison, put me
on a donkey,
They whipped my shoulders so that the blood flowed
on the road.

They took me from my prison, they pushed me
into the world,
Quickly I grasped my gun and fired
the first shot.

Gypsy Song II

(Emanuel von Geibel)

Every day, early,
When daylight wakes me,
With water I wash
My eyes and then my face.

Where the mountains tower high
There to the borders of heaven,
From the house, the fair garden,
They carried me out by night.

The Boy’s Mountain Song

(Ludwig Uhland)

I am the shepherd boy from the mountain
I look down on the castles
The sun shines first here
Stays longest with me,
I am the boy from the mountain!

Der Berg, der ist mein Eigentum,
Da ziehn die Stürme rings herum,
Und heulen sie von Nord und Süd,
So überschallt sie doch mein Lied.
Ich bin der Knab' vom Berge!

Sind Blitz und Donner unter mir,
So steh' ich hoch im Blauen hier;
Ich kenne sie und rufe zu:
Laßt meines Vaters Haus in Ruh!
Ich bin der Knab' vom Berge!

Und wann die Sturmglöck' einst erschallt,
Manch Feuer auf den Bergen wallt,
Dann steig' ich nieder, tret' ins Glied
Und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied:
Ich bin der Knab' vom Berge!

10 Mailed (*Fliegendes Blatt*)

Komm, lieber Mai, und mache
Die Bäume wieder grün,
Und laß mir an dem Bach
Die kleinen Veilchen blühn!

Wie möchten wir so gerne
Ein Blümchen wieder sehn,
und in die frische Ferne
in's grüne Freie gehn !

Komm, mach es bald gelinder,
dass alles wieder blüht !
dann wird das Flehn der Kinder
ein lautes Jubellied.

O komm und bring vor allen
Uns viele Rosen mit,
Bring auch viel Nachtigallen
Und schöne Kuckucks mit!

The mountain that is my own,
When storms circle about
And howl from north and south,
Resounds with my song.
I am the boy from the mountain!

With lightning and thunder about me,
I stand high here in the blue;
I know them and call to them:
Leave my father's house in peace!
I am the boy from the mountain!

And when the storm bell sounds
And fire is over the mountains
Then I climb lower, draw myself up
And swing my sword and sing my song:
I am the boy from the mountain!

May Song (*Loose Leaf*)

Come, dear May, and make
The trees green again,
And let by the streams
The little violets bloom for me!

How should we like
To see a little flower again,
And in the fresh distance
Go into the green open!

Come, soon make it gentle
That everything may bloom again!
Then will the entreaties of children
Become a loud song of joy.

O come and bring before all
Many roses for us,
Bring also nightingales
And fair cuckoos.

11 Käuzlein

(aus *des Knaben Wunderhorn*)

Ich armes Käuzlein kleine,
Wo soll ich fliegen aus,
Bei Nacht so gar alleine,
Bringt mir so manchen Graus
Das macht der Eulen Ungestalt
Ihr Trauern mannigfalt.

Ich will Gefieder schwingen,
Gen Holz in grünen Wald,
Die Vögel hören singen,
In mancherlei Gestalt
Vor allen lieb' ich Nachtigall,
Vor allen liebt' mich Nachtigall.

Die Kinder unten glauben,
Ich deute Böses an,
Sie wollen mich vertreiben
Das ich nicht schreien kann
Wenn ich was deute tut's mir leid,
Und was ich schrei' ist keine Freud'.

Mein Ast ist mir entwichen,
Darauf ich ruhen sollt',
Sein Blättlein all' verblichen,
Frau Nachtigall geholt
Das schafft der Eulen falsche Tück,
Die störet all mein Glück.

12 Hinaus ins Freie !

(*Hoffmann von Fallersleben*)

Wie blüht es im Tale,
wie grünt's auf den Höhn!
Und wie ist es doch im Freien,
im Freien so schön!
Es ladet der Frühling,
der Frühling uns ein,
Nach der Weidenflöte sollen
wir springen zum Reihn.

Es ladet der Frühling,
der Frühling uns ein;
Nach der Weidenflöte sollen
wir springen zum Reihn.
Wer wollte nicht tanzen

Little Owl

(from *The Boy's Magic Horn*)

I am a poor little owl,
Where should I fly,
By night even alone,
Bring me so much horror
That makes the ugly owls
Lament their many sorrows.

I will fly
To the wood in the green forest,
Hear the birds sing
In many different ways
Before all I love the nightingale
Before all I love the nightingale.

Children down there believe
That I bode evil,
They would drive me away
So that I cannot cry,
Since I am sorry at this
And what I cry is no joy.

My bough has gone
On which I should rest,
Its leaves all faded,
Lady nightingale has it
That treats owls ill
And destroys all my happiness.

Out into the Open!

(*Hoffmann von Fallersleben*)

How the valley is in flower,
how green on the heights!
And how fair it is in the open,
in the open!
Spring invites,
spring invites us.
To the sound of the willow flute
we must dance in a row.

Spring invites,
spring invites us;
to the sound of the willow flute
we must dance in a row.
Who would not dance

dem Frühling zu Lieb',
Der den schlimmen, langen Winter
uns endlich vertrieb?

Wer wollte nicht tanzen
dem Frühling zu Lieb',
Der den schlimmen, langen Winter
uns endlich vertrieb?
So kommet, so kommet
ins Freie hinaus!
Wann die Abendglocke läutet,
geht's wieder nach Haus!

[13] Der Sandmann *(Hermann Kletke)*

Zwei feine Stieflein hab ich an
mit wunderweichen Söhlchen dran,
ein Säcklein hab ich hintenauf!
husch! tripp! ich rasch die Trepp hinauf.

Und wenn ich in die Stube tret,
die Kinder beten ein Gebet:
von meinem Sand zwei Körnelein
streu ich auf ihre Äugelein,
da schlafen sie die ganze Nacht
in Gottes und der Englein Wacht.

Von meinem Sand zwei Körnelein
streut' ich auf ihre Äugelein:
den frommen Kindern soll gar schön
ein froher Traum vorübergeh'n.

Nun risch und rasch mit Sack und Stab
nur wieder jetzt die Trepp hinab.
Ich kann nicht länger müßig stehn,
muß heut noch zu gar vielen gehn.
Da nickt ihr schon und lacht im Traum,
und öffnete doch mein Säcklein kaum.

[14] Marienwürmchen *(aus des Knaben Wunderhorn)*

Marienwürmchen, setze dich auf meine Hand,
Ich tu' dir nichts zuleide.
Es soll dir nichts zuleid geschehn,
Will nur deine bunten Flügel sehn,
Bunte Flügel meine Freude.

for love of spring,
who at last has expelled
evil, long winter?

Who would not dance,
for love of spring
who at last has expelled
evil, long winter?
So some, so come,
out into the open air!
When the evening bell sounds,
we go back home again!

The Sandman *(Hermann Kletke)*

Two fine little boots I have
with wonderful little soles,
a little sack I have on my back!
Quick! Skip! I am quickly up the stairs.

And when I step into the room,
the children are saying their prayers:
from my sand two grains
I scatter on their little eyes,
then they sleep the whole night
watched over by God and the little angels.

From my sand two grains
I scatter on their little eyes;
good children will have
happy dreams.

Now quickly, quickly, with sack and stick
down the stairs again.
I can no longer stand idle,
today I must still go to many.
Then nod off and laugh in your dream,
and my little sack barely opened.

Ladybird *(from The Boy's Magic Horn)*

Ladybird, ladybird, sit on my hand,
I will do you no harm,
No harm will come to you,
I only want to see your coloured wings,
Coloured wings my delight.

Marienwürmchen, fliege weg,
Dein Häuschen brennt, die Kinder schrein
So sehre, wie so sehre.
Die böse Spinne spinnt sie ein,
Marienwürmchen, flieg hinein,
Deine Kinder schreien sehre.

Marienwürmchen, fliege hin zu Nachbars Kind,
Sie tun dir nichts zuleide.
Es soll dir ja kein Leid geschehn,
Sie wollen deine bunten Flügel sehn,
Und grüß sie alle beide.

15 Die Waise *(Hoffmann von Fallersleben)*

Der Frühling kehret wieder,
Und alles freuet sich,
Ich blicke traurig nieder,
Er kam ja nicht für mich.

Was soll mir armen Kinde
Des Frühlings Pracht und Glanz?
Denn wenn ich Blumen winde,
Ist es zum Totenkranz.

Ach! keine Hand geleitet
Mich heim ins Vaterhaus,
Und keine Mutter breitet
Die Arme nach mir aus.

O Himmel, gib mir wieder,
Was deine Liebe gab
Blick ich zur Erde nieder,
So seh ich nur ihr Grab.

16 Das Glück *(Friedrich Hebbel)*

Vöglein vom Zweig
Gaukelt hernieder;
Lustig sogleich
Schwingt es sich wieder.

Jetzt dir so nah,
Jetzt sich versteckend;
Abermals da,
Scherzend und neckend.

Ladybird, fly away,
Your house is on fire, your children are crying
So much, so much.
The wicked spider is spinning its web round them,
Ladybird fly home,
Your children are crying so much.

Ladybird, fly to my neighbour's children,
They will do you no harm,
No harm will come to you,
They want to see your coloured wings,
And greet them both for me.

The Orphan *(Hoffmann von Fallersleben)*

Spring returns
And all rejoice,
I look down in sadness,
He came not for me.

What to me, poor child,
Would spring's splendour and show be?
For if I garland flowers
It is for a wreath.

Ah! No hand led me
Home to my parents' house,
And no mother opened
Her arms wide for me.

O heaven, give me again,
What your love gave.
I look down on the earth
And see only their grave.

Happiness *(Friedrich Hebbel)*

Little bird on the bough
Flutters down;
Merrily at once
Flies up again.

Now so near to you,
Now hiding;
Again then
Sporting and teasing.

Tastest du zu,
Bist du betrogen,
Spottend im Nu
Ist es entflogen.

Still! Bis zur Hand
Wird's dir noch hüpfen,
Bist du gewandt,
Kann's nicht entschlüpfen.

Ist's denn so schwer
Das zu erwarten?
Schau' um dich her:
Blühender Garten!

Ei, du verzagst?
Laß' es gewähren,
Bis du's erjagst,
Kannst du's entbehren.

Wird's doch auch dann
Wenig nur bringen,
Aber es kann
Süßestes singen.

If you try to touch
You are cheated,
Mocking, in a flash,
It has flown away.

Quiet! To your hand
It will hop,
If you are quick
It cannot escape.

Is it then so hard
To wait?
See about you;
A garden in flower.

Ah, you despair?
Let it have its way
Until you catch it
You can do without it.

Yet it will only
Bring you little
Yet it can
Sing most sweetly.

17 Weihnachtlied (*Hans Christian Andersen*)

Als das Christkind war zur Welt gebracht,
Das uns von der Hölle gerettet,
Da lag's auf der Krippe bei finstrer Nacht,
Auf Stroh und Heu gebettet;
Doch über der Hütte glänzte der Stern,
Und der Ochse küßte den Fuß des Herrn.
Halleluja, Kind Jesus!

Ermanne dich, Seele, die krank und matt,
Vergiß die nagenden Schmerzen.
Ein Kind ward geboren in Davids Stadt
Zum Trost für alle Herzen.
O laßt uns wallen zum Kindlein hin,
Und Kinder werden in Geist und Sinn.
Halleluja, Kind Jesus!

Christmas Song (*Hans Christian Andersen*)

When the Christ Child was brought into the world,
That saved us from Hell,
He lay in the manger in the dark night,
Bedded on straw and hay;
Yet over the shed shone the star,
And the ox kissed the feet of the Lord.
Alleluia, Child Jesus!

Take courage, soul, sick and weary,
Forget gnawing pains.
A child was born in the city of David
To the comfort of all hearts.
O let us gather round the little child
And become children in spirit and sense.
Alleluia, Child Jesus!

18 Die wandelnde Glocke

(Johann Wolfgang von Goethe)

Es war ein Kind, das wollte nie
Zur Kirche sich bequemen,
Und sonntags fand es stets ein Wie,
Den Weg ins Feld zu nehmen.

Die Mutter sprach: die Glocke tönt,
Und so ist dir's befohlen,
Und hast du dich nicht hingewöhnt,
Sie kommt und wird dich holen.

Das Kind, es denkt: die Glocke hängt
Da droben auf dem Stuhle.
Schon hat's den Weg ins Feld gelenkt,
Als lief' es aus der Schule.

Die Glocke, Glocke tönt nicht mehr,
Die Mutter hat gefackelt.
Doch Welch ein Schrecken hinterher!
Die Glocke kommt gewackelt.

Sie wackelt schnell, man glaubt es kaum;
Das arme Kind im Schrecken,
Es läuft, es rennt, als wie im Traum;
Die Glocke wird es decken.

Doch nimmt es richtig seinen Husch
Und mit gewandter Schnelle,
Eilt es durch Anger, Feld und Busch
Zur Kirche, zur Kapelle.

Und jeden Sonn- und Feiertag
Gedenkt es an den Schaden,
Läßt durch den ersten Glockenschlag
Nicht in Person sich laden.

The Moving Bell

(Johann Wolfgang von Goethe)

There was a child that would never
Go to church,
And on Sunday he always found
The way into the fields.

His mother said: The bell tolls,
And so you must obey,
And if you will not be good
It will come and get you.

The child thinks the bell hangs
Up above in the belfry.
At once he has made off to the fields
As if he was just out of school.

The bell tolls no more,
Mother was lying.
But what a terrible thing:
The bell comes tottering after him.

It totters fast, you can hardly believe it;
The poor child terrified
Runs and runs, like in a dream;
The bell will catch him.

Yet he runs faster
And quickly
Hurries through the meadow, field and bush
To the church, to the chapel.

And every Sunday and holiday
He thinks of what happened,
And when the bell first rings
Does not wait to be invited in person.

19 Frühlingslied
(Hoffmann von Fallersleben)

Schneeglöckchen klingen wieder
Uns heitre Tag und Lieder.
Wie läutnen sie so schön
Im Tal und auf den Höhn:
Der König ziehet ein,
Der König ist erschienen.
Ihr sollt ihm treulich dienen
Mit heitrem Blick und Mien,
O laßt den König ein.

Er kommt vom Sterngefilde
Und führt in seinem Schild
Die Güte nur und Milde.
Er trägt die Freud und Lust
Als Stern an seiner Brust,
Ist gnädig jedermann,
Den Herren und den Knechten,
Den Guten und den Schlechten,
Den Bösen und Gerechten,
Sieht alle lieblich an.

Ihr aber fragt und wißt es,
Und wer's auch weiß, vergißt es,
Der König Frühling ist es.
Entgegen ihm mit Sang,
Mit Saitenspiel und Klang!
Der König ziehet ein,
Der König ist erschienen.
Ihr sollt ihm treulich dienen
Mit heitrem Blick und Mien,
O laßt den König ein!

20 Frühlings Ankunft
(Hoffmann von Fallersleben)

Nach diesen trüben Tagen,
Wie ist so hell das Feld!
Zerrißne Wolken tragen
Die Trauer aus der Welt.

Und Keim und Knospe mühet
Sich an das Licht hervor,
Und manche Blume blühet
zum Himmel still empor.

Spring Song
(Hoffmann von Fallersleben)

Snowdrops sing again
To us of cheerful days and song.
How fine they sound
In the valley and on the height:
The king comes,
The king has appeared.
You must truly serve him
With cheerful look and mien,
O let the king come in.

He comes from fields of stars
And has on his shield only
Goodness and gentleness.
He bears joy and pleasure
As a star on his breast,
Is gracious to everyone
To lords and servants,
The good and the bad,
The wicked and the just,
He looks lovingly on all.

But you ask and know,
And he who also knows, forgets,
It is King Spring.
To him with song,
With strings and music.
The king comes,
The king has appeared.
You must truly serve him
With cheerful look and mien,
O let the king come in.

Spring's Arrival
(Hoffmann von Fallersleben)

After these gloomy days
How bright is the countryside!
Ragged clouds bear
Sorrows from the world.

And seed and bud
Strive forth into the light,
And many flowers bloom
Quietly up to the sky.

Ja, auch so gar die Eichen
Und Reben werden grün!
O Herz, das sei dein Zeichen,
werde froh und kühn!

21 Die Schwalben
(aus des Knaben Wunderhorn)

Es fliegen zwei Schwalben ins Nachbar sein Haus,
Sie fliegen bald hoch und bald nieder;
Aufs Jahr, da kommen sie wieder,
Und suchen ihr voriges Haus.

Sie gehen jetzt fort ins neue Land,
Und ziehen jetzt eilig hinüber;
Doch kommen sie wieder herüber,
Das ist einem jeden bekannt.

Und kommen sie wieder zu uns zurück,
Der Baur geht ihnen entgegen;
Sie bringen ihm vielmahl den Segen,
Sie bringen ihm Wohlstand und Glück.

22 Kinderwacht
(Fliegendes Blatt)

Wenn fromme Kindlein schlafen gehn,
An ihrem Bett zwei Englein stehn,
Decken sie zu, decken sie auf,
Haben ein liebendes Auge drauf.

Wenn aber auf die Kindlein stehn,
Die beiden Engel schlafen gehn,
Reicht nun nicht mehr der Englein Macht,
Der liebe Gott hält selbst die Wacht.

23 Des Sennen Abschied
(Friedrich von Schiller)

Ihr Matten, lebt wohl,
Ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden,
Der Sommer ist hin.

Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder,
Wenn der Kuckuck ruft, wenn erwachen die Lieder,
Wenn mit Blumen die Erde sich kleidet neu,
Wenn die Brünnlein fließen im lieblichen Mai.

Yes, even the oaks
And vines become green!
O heart, let that be your sign,
Be happy and bold.

The Swallows
(from The Boy's Magic Horn)

There fly two swallows to my neighbour's house,
They fly now high, now low;
In a year they come again,
And seek their old house.

They now go forth into a new land
And now draw swiftly overhead;
Yet they come again,
As everyone knows.

And they come back to us again,
The farmer goes to meet them;
They bring him often blessing,
They bring him prosperity and good fortune.

Watching Over Children
(Loose Leaf)

When good little children go to sleep
Over their beds two angels stand,
They cover them, they cover them up,
They look with loving eyes on them.

But when, standing over the children,
The two angels go to sleep,
The power of the angels is now no more,
The dear God himself holds watch.

The Herdsman's Farewell
(Friedrich von Schiller)

You pastures, farewell,
You sunny meadows!
The herdsman must go,
Summer is over.

We go to the mountain, we come again,
When the cuckoo calls, when songs start again,
When the earth with flowers clothes itself anew,
When the fountains flow in lovely May.

Ihr Matten, lebt wohl,
Ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden,
Der Sommer ist hin.

24 Er ist's
(Eduard Mörike)

Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
Horch, ein Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!

25 Spinnelied
(Altes Lied)

Spinn', spinn', Mägklein, spinn' !
So wachsen Dir die Sinn',
wachsen Dir die gelben Haar',
kommen Dir die klugen Jahr'.
Spinn', spinn', Mägklein, spinn' !

Sing', sing', Mägklein, sing',
und sei fein guter Ding',
fang Dein Spinnen lustig an,
mach ein frommes End' daran.
Sing', sing', Mägklein, sing' !

Lern', lern', Mägklein, lern',
So hast Du Glück und Stern',
lerne bei dem Spinnen fort,
Gottesfurcht und Gotteswort.
Lern', lern', Mägklein, lern' !

Lob', lob', Mägklein, lob',
dem Schöpfer halte Prob',
dass Dir Glaub' und Hoffnung wachs,
wie Dein Garn und wie Dein Flachs.
Lob', lob', Mägklein, lob'.

You pastures, farewell,
You sunny meadows!
The herdsman must go,
Summer is over.

It is he
(Eduard Mörike)

Spring lets her blue colours
Fly again through the air;
Sweet, familiar fragrances
Colour mysteriously the land.
Now the violets dream,
Soon they will come.
Hark, the sound of the harp!
Spring, you are here,
I have heard you!

Spinning Song
(Old Song)

Spin, spin, maiden, spin!
So grow your senses,
Grows your golden hair,
Wise years come for you,
Spin, spin, maiden, spin!

Sing, sing, maiden, sing,
And let it be a fine good thing
Take up your spinning cheerfully,
Make a pious end to it.
Sing, sing, maiden, sing!

Learn, learn, maiden, learn,
So shall you have fortune and stars,
Learn with your spinning
Fear of God and God's word.
Learn, learn, maiden, learn!

Praise, praise, maiden, praise,
Seek from the Creator
That faith and hope grow
Like your thread and like your flax.
Praise, praise, maiden, praise!

Dank', dank', Mägglein, dank',
dem Herrn, dass Du nicht krank,
dass Du kannst fein oft und viel
treiben dieses Rockenspiel.
Dank', dank', Mägglein, dank'!

26 Des Buben Schützenlied
(Friedrich von Schiller)

Mit dem Pfeil, dem Bogen
Durch Gebirg und Tal
Kommt der Schütz gezogen
Früh am Morgenstrahl.

Wie im Reich der Lüfte
König ist der Weih. –
Durch Gebirg und Klüfte
Herrsch't der Schütze frei.

Ihm gehört das Weite,
Was sein Pfeil erreicht,
Das ist seine Beute,
Was da kreucht und fleugt.

27 Schneeglöckchen
(Friedrich Rückert)

Der Schnee, der gestern noch in Flöckchen
Vom Himmel fiel,
Hängt nun geronnen heut als Glöckchen
Am zarten Stiel.
Schneeglöckchen läutet, was bedeutet's
Im stillen Hain?
O komm geschwind! Im Haine läutet's
Den Frühling ein.
O kommt, ihr Blätter, Blüt' und Blume,
Die ihr noch träumt,
All zu des Frühlings Heiligtume!
Kommt ungesäumt!

Thank, thank, maiden, thank
The Lord that you are not ill,
That you can fair and often
Work this spinning-wheel.
Thank, thank, maiden, thank!

The Lad's Shooting Song
(Friedrich von Schiller)

With the arrow, with the bow
Through hill and vale
Comes the marksman
Early in the morning light.

As in the realm of the air
The kite is king,
Through hill and chasm
The marksman rules freely.

To him belongs the open
That his arrow reaches,
His prey
Is all living things.

Snowdrops
(Friedrich Rückert)

The snow that yesterday in flakes
From heaven fell
Hangs now set as little bells
On the tender stems.
Snowdrops sound out, what does it mean
In the quiet grove?
O come quickly! In the grove is
The sound of spring.
O come, you leaves, blossoms and flowers,
You are still dreaming,
Come all to spring's sanctuary!
Come without delay!

28 Lied Lynceus des Türmers
(Johann Wolfgang von Goethe)

Zum Sehen geboren,
Zum Schauen bestellt,
Dem Turme geschworen
Gefällt mir die Welt.
Ich blick' in die Ferne,
Ich seh' in der Näh'
Den Mond und die Sterne,
Den Wald und das Reh.

So seh' ich in allen
Die ewige Zier,
Und wie mir's gefallen,
Gefall' ich auch mir.
Ihr glücklichen Augen,
Was je ihr gesehn,
Es sei, was es wolle,
Es war doch so schön!

29 Mignon
(Johann Wolfgang von Goethe)

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,
Im dunkeln Laub die Gold-Orangen glühn,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?
Kennst du es wohl?
Dahin! dahin
Möcht ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach.
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
Was hat man dir, du armes Kind, getan?
Kennst du es wohl?
Dahin! dahin
Möcht ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg;
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut!
Kennst du ihn wohl?
Dahin! dahin
Geht unser Weg! O Vater, laß uns ziehn!

Song of Lynceus the Watchman
(Johann Wolfgang von Goethe)

Born to look about,
Set to watch,
Sworn to serve the tower,
The world pleases me.
I look into the distance,
I see near at hand
The moon and the stars,
The wood and the deer.

So I see in all
The eternal beauty,
And it pleases me,
I am pleased.
You happy eyes
What you see
Let it be whatsoever,
Was still yet so beautiful!

Mignon
(Johann Wolfgang von Goethe)

Do you know the land where the lemon-trees bloom,
in dark foliage golden oranges glow,
a gentle breeze wafts from the blue sky,
the myrtle stands silent and the laurel tall?
Do you know it?
There! There
would I go with you, O my beloved.

Do you know the house? On pillars rests its roof.
The hall shines, the room shimmers,
and marble statues stand and look at me:
What have they done to you, poor child?
do you know it?
There! There
would I go with you, O my protector.

Do you know the mountain and its clouded path?
The muleteer seeks his way in the mist;
in caves lives the old brood of the dragon;
there plunges down the cliff and over it the water!
Do you know it?
There! There
our way leads! O father, let us go!

Lieder und Gesänge I, op. 27

30 Sag an, o lieber Vogel mein (Friedrich Hebbel)

“Sag an, o lieber Vogel mein,
Sag an, wohin die Reise dein?”
“Weiß nicht wohin,
Mich treibt der Sinn,
Drum muß der Pfad wohl richtig sein.”

“Sag an, o liebster Vogel mir,
Sag, was verspricht die Hoffnung dir?”
“Ach, linde Luft
Und süßen Duft,
Und neuen Lenz verspricht sie mir.”

“Du hast die schöne Ferne nie
Gesehen, und du glaubst an sie?”
“Du frägst mich viel,
Und das ist Spiel,
Die Antwort aber macht mir Müh.”

Nun zog in gläubig frommem Sinn
Der Vogel übers Meer dahin,
Und linde Luft
Und süßer Duft
Sie wurden wirklich sein Gewinn.

31 Dem roten Röslein gleicht mein Lieb (Robert Burns)

Dem roten Röslein gleicht mein Lieb,
Im Junimond erblüht,
Mein Lieb ist eine Melodei,
Vor der die Seele glüht;

Wie schön du bist, geliebte Maid,
Wie wird das Herz mir schwer,
Und lieben wird's dich immerdar,
Bis trocken Strom und Meer.

Und würden trocken Strom und Meer,
Und schmolzen Fels und Stein,
Ich würde dennoch lebenslang
Dir Herz und Seele weih'n.

Lieder and Songs I, Op. 27

Tell me, O my dear little bird (Friedrich Hebbel)

‘Tell me, O my dear little bird,
Tell me where is your journey?’
‘I know not where,
Where fancy takes me,
So must the way be right for me.’

‘Tell me, O my darling little bird,
Tell me what has hope promised you?’
‘Ah, gentle air
And sweet breath,
And new spring it has promised me.’

‘You have never seen fair distant
Places, and do you believe in them?’
‘You ask me much
And it is a game for you,
But the answer makes me weary.’

Now with faithful and good heart
The bird is away over the sea,
And gentle air
And sweet breath
Will really be his reward.

My love is like a red, red rose (Robert Burns)

My love is like a red, red rose
That's newly sprung in June;
My love is like the melody
That's sweetly played in tune.

As fair art thou, my bonny lass,
So deep in love am I,
And I will love thee still, my dear,
While the sands of life shall run.

Till all the seas run dry, my dear,
And the rocks melt in the sun;
I will love thee still, my dear,
While the sands of life shall run.

Nun, holdes Liebchen, lebe wohl!
Leb' wohl, du süße Maid!
Bald kehr' ich wieder, wär' ich auch
Zehntausend Meilen weit.

32 Was soll ich sagen ?
(Adelbert von Chamisso)

Mein Aug' ist trüb,
Mein Mund ist stumm,
Du heißest mich reden,
Es sei darum!

Dein Aug' ist klar,
Dein Mund ist rot,
Und was du nur wünschest,
Das ist ein Gebot.

Mein Haar ist grau,
Mein Herz ist wund,
Du bist so jung
Und bist so gesund.

Du heißest mich reden,
Und machst mir's so schwer.
Ich seh' dich so an
Und zitter so sehr.

33 Jasminenstrauch
(Friedrich Rückert)

Grün ist der Jasminenstrauch
Abends eingeschlafen,
Als ihn mit des Morgens Hauch
Sonnenlichter trafen,
Ist er schneeweiß aufgewacht:
“Wie geschah mir in der Nacht?”
Seht, so geht es Bäumen,
Die im Frühling träumen.

And fare thee well, my only love,
And fare thee well awhile;
And I will come again, my love,
Though it were ten thousand mile.

What shall I say?
(Adelbert von Chamisso)

My eyes are dim,
My lips are silent,
You tell me to speak,
Then let it be so!

Your eyes are bright,
Your lips are red,
And what you now wish
Is a command.

My hair is grey,
My heart is sore,
You are so young
And you are so healthy.

You tell me to speak,
And make me so wretched.
I look at you
And tremble so much.

The Jasmine Bush
(Friedrich Rückert)

Green is the jasmine bush
Sleeping in the evening,
But with the breath of morning,
In the sunlight,
It wakes snow-white:
‘What happened to me in the night?’
See, so it is with trees
That dream in the spring.

[34] Nur ein lächelnder Blick
(Georg Wilhelm Zimmermann)

Nur ein lächelnder Blick
Von deinem strahlenden Auge,
Und vom freudigen Licht
Fühl' ich mich innerst erhellt.
So erheitert am neblichten Tag
Ein freundlicher Strahl uns,
Wenn den düsteren Flor
Plötzlich die Sonne durchbricht.
Nur ein lächelnder Blick
Von deinem strahlenden Auge,
Und vom freudigen Lich
Fühl' ich mich innerst erhellt.

Nur ein liebliches Wort
Aus deinem rosigen Munde,
Und mein ganzes Sein
Fühl' ich belebend erquickt.
So durchduftet wie stark
Ein Tröpfchen Öl, von der Rose
Würz'ger Blume gepreßt,
Locken und Brust und Gewand.
Nur ein liebliches Wort
Aus deinem rosigen Munde,
Und mein ganzes Sein
Fühl' ich belebend erquickt.

Only a smiling glance
(Georg Wilhelm Zimmermann)

Only a smiling glance
From your shining eyes
And from the joyful light
I feel myself brightened within.
So cheers us on a misty day
A friendly ray,
When the sun suddenly breaks through
Over the dark meadow.
Only a smiling glance
From your shining eyes
And from the joyful light
I feel myself brightened within.

Only a loving word
From your rosy lips
And I feel my whole being
Brought to life again.
So as strongly as a drop of oil
Sends its scent, distilled
From the rose's fragrant flower,
Through hair and bosom and dress.
Only a loving word
From your rosy lips
And I feel my whole being
Brought to life again.

English versions by Keith Anderson